

# caritas



## Bundeskonzferenz

der Vorstände und Geschäftsführungen  
von Ortsverbänden

**Bundeskonzferenz der hauptamtlichen Vorstände  
und Geschäftsführungen der Ortscaritasverbände  
und der unselbstständigen örtlichen Regional-  
strukturen**

**Workshops am 31. Mai 2022, 14 - 18 Uhr, online**



14:00 Uhr - Klimaschutz in der Caritas: Einführung in die 1. Workshoprunde  
14:30 Uhr **Astrid Schaffert**, Leiterin der AG Klimaschutz im DCV e.V.

14:30 Uhr – **1. Workshoprunde: Klimaschutz in der Caritas**  
16:00 Uhr

## **1 Klimafreundlich pflegen: Stationäre Pflegeeinrichtungen auf dem Weg in die Klimaneutralität**

Das AWO Projekt „klimafreundlich pflegen“ begleitet seit 2018 erfolgreich stationäre Pflegeeinrichtungen auf ihrem Weg in die Klimaneutralität. Ausgehend von einem CO<sub>2</sub>-Fußabdruck werden in den teilnehmenden Einrichtungen Klimaschutzziele und -maßnahmen festgelegt. Ein siebenköpfiges Projektteam begleitet die aktuell 84 Einrichtungen vor Ort und arbeitet an besseren Rahmenbedingungen für Klimaschutz in der Pflege. Regionalkoordinatorin Pia Distler und Projektreferentin Julia Maier geben Einblicke in das Projekt und stellen konkrete Umsetzungsbeispiele aus der Praxis vor. Der Workshop ist interaktiv gestaltet und lädt zum Mitdenken und Mitmachen ein. Gemeinsam mit den Teilnehmenden werden die Themenfelder Verpflegung, Energie und Ressourcen näher beleuchtet und eigene Ideen zur Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen in der Pflege entwickelt.

*Pia Distler, Referentin Nachhaltigkeit, AWO Bezirksverband Ober- und Mittelfranken e. V.*

*Julia Maier, Referentin für Klimaschutz, AWO Bundesverband e.V.*

## **2 Nachhaltige Textilien in der Wohlfahrtspflege: Durch strategisches Einkaufsverhalten Sozial- und Umweltstandards in globalen Textillieferketten fördern**

In Einrichtungen der Wohlfahrtspflege kommen täglich große Mengen an Flachwäsche und Arbeitskleidung zum Einsatz. Wenn durch ein strategisches Einkaufsverhalten zielgerichtet ökologisch produzierte und fair gehandelte Textilien nachgefragt werden, können Produktionsbedingungen in der textilen Lieferkette und der Markt insgesamt positiv beeinflusst werden.

Hier setzt das Gemeinschaftsprojekt „Nachhaltige Textilien“ vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), dem Deutschen Caritasverband und der Diakonie Deutschland an. Es zielt darauf ab, den Anteil nachhaltiger Flachwäsche und Arbeitskleidung in Einrichtungen zu steigern und unterstützt interessierte Einrichtungen durch unterschiedliche Beratungsangebote und Formate in diesem Prozess.

*Carina Uhlen, Geschäftsführerin des CSR-Kompetenzzentrums im Deutschen Caritasverband*

*Maïke Ewuntomah, Business Scout beim CSR-Kompetenzzentrum im Deutschen Caritasverband*

## **3 Zukunft einkaufen – Glaubwürdig wirtschaften in den Kirchen**

Mit der Hilfe der Bundesstiftung Umwelt wurde dieses Programm zur Umsetzung eines kirchlichen Umweltmanagements entwickelt und wird mittlerweile von circa 110 Einrichtungen in ganz Deutschland – darunter der LCV Oldenburg und der DiCV Aachen – in den unterschiedlichen Levels umgesetzt. Die teilnehmenden Einrichtungen werden durch ein Handbuch und die dazugehörige Ausbildung zum/zur Umweltmanagementbeauftragten mit einem umfangreichen virtuellen Angebot bis zur Zertifizierung begleitet.

Dabei ist es sinnvoll, einzelne Einrichtungen zusammenzufassen, um gemeinsam die Ziele der Energieeinsparung, Wassereinsparung, Abfallvermeidung und Ökologisierung der Hauswirtschaft umzusetzen und ökonomische Einsparungen in ökologische Vorteile zu investieren. Angelehnt an die europäischen Normen ISO 9001 /14001 wird das System bei Misereor und Terre des Hommes regelmäßig weiterentwickelt und seit mehr als 10 Jahren zertifiziert. Neben der Zertifizierung nach europäischer Norm wird

auch eine kirchliche Zertifizierung angeboten. In diesem Workshop werden das Programm und sein Weg zur CO<sub>2</sub>-Neutralität umfassend vorgestellt.

**Thomas Kamp-Deister**, Referatsleiter Schöpfungsbewahrung, Bistum Münster

#### **4 Wie kann ich meinen CO<sub>2</sub>-Ausstoß messen? Klimamanagement als Einstieg in das nachhaltige Wirtschaften**

Klimaschutz ist dringlicher denn je – diese Botschaft wurde erst kürzlich wieder durch den Wirtschafts- und Klimaminister Robert Habeck betont. Auch der Deutsche Caritasverband als Deutschlands größter Wohlfahrtsverband ist hier gefragt und macht sich auf den Weg zur Klimaneutralität bis 2030. Einmalaktionen reichen für diesen Weg nicht aus. Es braucht einen Ansatz, um das Thema systematisch im Geschäftsalltag zu verankern und damit kontinuierlich und langfristig den eigenen Treibhausgasfußabdruck zu reduzieren. Die Einführung eines Klimamanagements bündelt und steuert alle relevanten Maßnahmen und ist meist Startpunkt für mehr nachhaltiges Wirtschaften. Die Einführung eines Klimamanagements im Kontext des nachhaltigen Wirtschaftens wird vorgestellt und wir diskutieren die Frage, wie die Umsetzung in den Orts Caritasverbänden gelingen kann.

**Michael Vötsch**, Vorstand, KATE Umwelt & Entwicklung

#### **5 Wege zu einem klimaneutralen Gebäudebestand**

Der Großteil der Gebäude in Deutschland wird durch fossile Energien beheizt und die energetische Qualität entspricht nicht den aktuell möglichen Standards. Nach wie vor werden viele fossile Heizungen in Gebäude eingebaut, die energetische Sanierung stagniert seit Jahren und die Wohn- und Nutzflächen pro Person steigen. Es ist daher wenig verwunderlich, dass der Gebäudesektor wiederholt die Ziele des Bundes-Klimaschutzgesetzes nicht erreicht hat. Aber wie sieht ein klimaneutraler Gebäudebestand aus, wie kann der Weg dorthin gestaltet werden und was sind heute schon notwendige Entscheidungen und Weichenstellungen? Diese Fragen sowie Finanzierungsmöglichkeiten werden im Rahmen des Workshops vorgestellt und diskutiert.

**Benjamin Köhler**, Senior Researcher Energie & Klimaschutz, Öko-Institut e.V.

#### **6 Praktische Aspekte bei der Umstellung auf E-Mobilität in der ambulanten Pflege – Erfahrungen beim CV Paderborn**

„Umparken im Kopf“ – mit diesem Slogan versuchte der Autohersteller Opel vor einigen Jahren, sein etwas angestaubtes Image aufzupolieren. Ein „Umparken im Kopf“ ist zweifellos auch derzeit in der ambulanten Pflege im Gang. Immer mehr Caritasverbände stellen ihr Mobilitätskonzept auf den Prüfstand und ihre Fahrzeugflotte von Verbrennern auf E-Autos um.

Der Caritasverband Paderborn hat diesen Wechsel bereits hinter sich: Seit kurzem sind alle seine Fahrzeuge in der ambulanten Pflege elektrisch unterwegs. Vorstand Patrick Wilk berichtet in diesem Workshop, inwieweit der Umstellungsprozess tatsächlich auch ein „Umparken im Kopf“ mit sich bringt und welche Schritte der Verband gegangen ist. Dabei spielt die ökologische und ökonomische Bewertung des Umstiegs genauso eine Rolle wie der Aufbau der Ladeinfrastruktur und die interne und externe Kommunikation mit den Mitarbeitenden, den Kommunen und der Öffentlichkeit.

**Patrick Wilk**, Vorstand, CV Paderborn

16:00 Uhr –  
16:30 Uhr

**Pause**

## **1 Onlinezugangsgesetz – was heißt das für die Wohlfahrtspflege?**

Die digitale Verwaltung wird auch die Arbeit der Wohlfahrtspflege in vielen Bereichen grundlegend verändern. Auf welche Herausforderungen müssen sich die Caritasverbände vor Ort einstellen? Welche Auswirkungen werden neue Angebotsformen wie die Sozialplattform auf die Beratungsarbeit der Caritas haben?

*Thomas Uhlen, Landessekretär, Caritas in Niedersachsen*

## **2 SUPi – Suchtprävention inklusiv: Entwicklung eines Gruppentrainings zum gesundheitsgerechten Umgang mit Suchtstoffen für erwachsene Menschen mit geistiger Beeinträchtigung**

Die Teilhabe von Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung wurde in den letzten Jahren deutlich gestärkt. Erfreulich ist die zunehmende Verselbständigung dieser Menschen, die begleitet ist von z.B. veränderten Wohnformen. Aufgrund der Intelligenzminderung kann es jedoch zu Problemen im Konsumverhalten kommen, da die eigenen Grenzen nicht realistisch eingeschätzt werden können und ggf. eine Selbstreflexion nur eingeschränkt möglich ist. Es gibt nur wenig Präventions- und Frühinterventionsprogramme, die die Besonderheiten dieser Zielgruppe berücksichtigen. Bestehende Programme können nicht einfach adaptiert werden, da diese häufig nicht verstanden werden.

Mit SUPi wird im CV Emsland ein zielgruppenspezifisches Gruppentraining entwickelt, welches in der Lebenswelt dieser Menschen zum Einsatz kommen kann und nachhaltig die Gesundheitsförderung dieser Zielgruppe positiv beeinflusst. Im Workshop erhalten Sie Einblicke in die Hintergründe des Projektes. Weiterhin werden die Zusammenarbeit der beiden Hilfesysteme sowie konkrete Projektinhalte vorgestellt.

*Marion Feldmann, Leiterin der Fachambulanz für Suchtprävention und Rehabilitation, CV Emsland*

## **3 Lernende Systeme in der Beratung**

An vielen Stellen in der Caritas erheben wir bereits Daten, z.B. für Kostenträger. Oft wird das daher als Verpflichtung gesehen. Im Workshop nehmen wir Sie mit in das Projekt „Lernende Systeme in der Beratung“, das den Versuch unternimmt, mehr aus Daten (und der dafür aufgewendeten Arbeit) zu machen. In diesem explorativen Projekt in der Caritas (Förderung: BMFSFJ) wird die Analyse verbandsweit verteilter Daten und Ansätze für Lernende Systeme („Künstliche Intelligenz“) untersucht. Ganz praktisch entsteht dabei der Prototyp für ein System. CariFIX soll in Zukunft Beratende zum kollegialen Austausch in Fachfragen passgenau vernetzen und damit das Wissen im Verband besser verfügbar machen – über Fach- und Verbandsgrenzen hinaus. Die Erkenntnisse aus dem Projekt fließen in die verbandliche Digitalstrategie und eine geplante Datenstrategie ein.

Wir werden uns den aktuellen Stand gemeinsam ansehen und wollen mit Ihnen diskutieren, wie so ein vernetzendes System in Ihrem Verband im Arbeitsalltag vorkommen könnte. Dabei werden Herausforderungen für die gemeinsame Datenanalyse in den Blick kommen, aber auch, wie Daten noch weiter für die Caritas-Arbeit genutzt werden können. Mit dabei sind Ortsverbände, die als Partner bereits in der Entwicklungsphase mitwirken. Weitere Verbände sind willkommen, sich an dem Projekt zu beteiligen!

*Angela Berger, Projektkoordinatorin, Deutscher Caritasverband e.V.*

*Johannes Landstorfer, Koordinator Digitale Agenda, Deutscher Caritasverband e.V.*

#### **4 Authentisch, vertrauenswürdig, transparent: Transparenz als Reputationsgrundlage im Caritasverband Frankfurt**

Nicht nur von Unternehmen, sondern insbesondere auch von gemeinnützigen Trägern erwartet die Öffentlichkeit mittlerweile Transparenz im Hinblick auf Organisationszweck, Struktur und Finanzierung. Angesichts der Verwendung öffentlicher Mittel und Spendengelder ist dieses Interesse gerade im Bereich der Freien Wohlfahrtspflege mehr als nachvollziehbar. Zahlreiche Caritasverbände tragen dem durch Selbstverpflichtungen im Rahmen der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und der Transparenzstandards für Diakonie und Caritas Rechnung.

Timm Kauhausen, Leiter des Zentralbereichs Kommunikation und Marketing im CV Frankfurt, erläutert in diesem Workshop, warum für seinen Verband eine transparente Außendarstellung nicht nur eine Pflichtübung darstellt, sondern als Schlüssel zu Profilschärfung, Reputation und Unterstützung des Verbandes fungiert. Wie eine solche Kommunikation mit Blick auf unterschiedliche Stakeholder\_innen gelingen kann, ist ebenfalls Thema des Austauschs.

*Timm Kauhausen, Zentralbereichsleiter Kommunikation und Marketing, CV Frankfurt*

#### **5 BTHG – wo stehen wir? Unternehmerische Perspektive, Wachstumschancen, Risikomanagement**

Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) soll Menschen mit Behinderungen zu mehr Teilhabe und individueller Selbstbestimmung verhelfen. Während das Gesetzesziel aus anwaltschaftlicher Perspektive in der Caritas klar begrüßt wird, stehen zugleich die Träger der Dienste und Einrichtungen für behinderte Menschen vor großen Herausforderungen, was die unternehmerische Umsetzung des BTHG innerhalb der jeweiligen Landesrahmenverträge angeht.

Inmitten der laufenden Prozesse will dieser Workshop Raum für eine unternehmerische Standortbestimmung bieten: Wie gehen im Bereich der Behindertenhilfe und Psychiatrie tätige Caritasverbände und -unternehmen bei der konkreten Umsetzung vor, welche wirtschaftlichen Risiken und Chancen begegnen ihnen dabei und welche Schritte der Organisationsentwicklung gehen sie? Zwei Statements von Petra Keyzers und Wilfried Gaul-Canjé, die aus Trägerperspektive dieses Spannungsfeld beleuchten, führen in den Austausch ein.

*Petra Keyzers, Vorstand, CV Duisburg*

*Wilfried Gaul-Canjé, Geschäftsführer, Zweckverband der katholischen psychiatrischen Behandlungs- und Betreuungseinrichtungen im Rheinland*

#### **6 Tageshospize, neue Wege in der Hospizarbeit**

Im Sommer 2022 eröffnet der Caritasverband Mannheim eines der ersten Tageshospize in Deutschland. Pflegedienstleiterin Petra Waßmer führt in diesem Workshop in das Konzept des Hauses ein. Sie erläutert, auf welche Versorgungslücke das Angebot reagiert, was das Tageshospiz leisten soll und welche Zielgruppen angesprochen werden. Der Workshop geht auch auf die aktuelle Entwicklung in der ambulanten Hospizarbeit und palliativen Versorgung ein, mit denen diese neue Struktur in Verbindung steht, und benennt die notwendige Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit.

*Petra Waßmer, Pflegedienstleiterin Hospiz St. Vincent Süd, CV Mannheim*

## **7 Live-in-Pflege – Herausforderungen und Chancen für die Caritas**

Bereits seit 2009 gibt es in der Caritas mit dem Programm CariFair unter Federführung des DiCV Paderborn eine Alternative zu den größtenteils unregulierten und häufig illegalen Arbeitsverhältnissen ausländischer Hilfskräfte in der häuslichen Pflege. Hans-Werner Hüwel, Bereichsleitung Pflege und Gesundheit im CV Paderborn, berichtet in diesem Workshop, welche Herausforderungen Caritasverbände im Umgang mit der sogenannten „Live-in-Pflege“ zu bewältigen haben, aber auch, welche Chancen sich ihnen bieten. Dabei geht es auch um die Frage, wie die Betreuung der beteiligten Familien und Betreuungskräfte in Zukunft stärker digitalisiert werden kann.

***Hans-Werner Hüwel, Bereichsleitung Pflege und Gesundheit, CV Paderborn***